

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

«Wechsel» ist eines jener Worte, das in jüngster Zeit viel verwendet wird – und mit dem sich viele Hoffnungen verbinden. Finanzkrise, wirtschaftliche Rezession, kriegerische Auseinandersetzungen, Terrorismus, ökologische Katastrophen usw. machen zu schaffen. «Wechsel» heisst: So kann es nicht weitergehen. Es muss sich etwas ändern. Dass es weitergeht, ist klar. Die Frage ist: Wie es weitergeht? Ist die Krise eine Chance, dass es zu einer gerechteren Verteilung der Güter und zu einer grösseren Mitsprache aller an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen Beteiligten kommt – oder dient sie als Vorwand, Rechte abzubauen, Ungleichheiten zu zementieren und die Macht in den Händen einiger weniger zu konzentrieren?

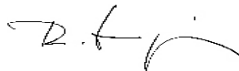
Wir denken, dass Lernen eine gute Voraussetzung für einen gelungenen «Wechsel» ist. Denn Lernen heisst auch, aus und in der Perspektive des Anderen sehen. Das braucht Geduld, und es braucht Zeit. Denn es ist einfacher und geht schneller, Andere nach dem eigenen Bild und der eigenen Vorstellung zu entwerfen. Aber es ist auch langweiliger, weil wir dann nur unser eigenes Spiegelbild vor uns haben – anstelle jenes Gegenübers, das neue Welten erschliessen kann.

Wir möchten, dass der «Wechsel» gelingt. Wir halten fest an einem guten Leben für alle und wir freuen uns, wenn Sie das vorliegende Programm zur Teilnahme an einen oder anderen Kurs motivieren kann.

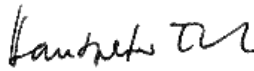
Ihre



lic. phil. Michel Bollag



lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilrückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir Ermässigung für Studierende (50%) und AHV- BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

Kurse Februar – September 2009

Kurse

1. Qumran. Glaube in der Krise (Richard Breslauer, 24. Februar – 31. März)
2. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 2. März – 6. Juli)
3. Von der Offenbarung zur Schrift. Einführung in den Koran I (Rifa'at Lenzin, 10. – 17. März)
4. Darf man die Bibel übersetzen? Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Michel Bollag, 17. März – 12. Mai)
5. Zwischen Reform und Fundamentalismus. Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam (Monica Corrado, 19. März – 2. April)
6. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 6. April – 8. Juni)
7. Koranlektüre: Texte – Thesen – Auslegungen. Einführung in den Koran II (Rifa'at Lenzin, 7. April – 19. Mai)
8. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk. (Daniel Reichenbach, 29. April – 13. Mai)
9. Zwischen zwei Welten. Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis (Martin Dreyfus, 4. – 18. Mai)
10. ABC des Islams. Eine Einführung (Marianne Chenou, Rifa'at Lenzin, 29. April – 27. Mai)
11. Es gibt keinen Gott ausser mir. Das Gebet als Säule des Islam (Rifa'at Lenzin, 7. – 14. Mai)
12. Von den Texten zur Bibel. Tausend Jahre Kodex Leningradensis (Samuel Arnet, 26. Mai – 9. Juni)
13. Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. Islamische Philosophen (Marianne Chenou, 3. – 17. Juni)
14. Evangelium nach Matthäus. Lektüre im Neuen Testament (Hanspeter Ernst, 4. Juni – 2. Juli)
15. Leseclub: Vier Häuser und eine Sehnsucht. Ein Roman von Eshkol Nevo (Tal Orlandi, 5. – 19. Juni)
16. ABC des Christentums. Eine Einführung (Hans Schwegler, 8. – 29. Juni)
17. Wird das jüdische Volk bevorzugt? Historische und theologische Deutungen der Erwählungsidee (Michel Bollag, Konrad Schmid, 9. – 16. Juni)
18. Wenn der Pluralismus in der Familie ankommt. Erziehung in interkulturellen und interreligiösen Beziehungen (Heinz-Stefan Herzka, 11. – 18. Juni)

Tagungen

19. Passionsgeschichte verantworten. Ein Text, der einiges abverlangt (Hanspeter Ernst, 16. Februar)
20. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog? Neuere Einsichten in das Wirken des Völkerapostels (Martin Brassler, 23. März)
21. Konflikte auf der Leinwand. Zwei Filme als Spiegel einer interkulturellen Gesellschaft (Daria Pezzoli-Olgjati, 4. Mai)
22. Moses – Jesus – Muhammad. Prophetie in Judentum, Christentum und Islam (Stefan Schreiner, 18. Mai)
23. Lässt Gott sich verworten? Vom erwachsenen Umgang mit religiösen Metaphern (Michel Bollag, Peter Wild, 24. – 25. Mai)
24. Schabbat-Ökonomie. Die Finanz- und Wirtschaftskrise biblisch beleuchtet (Michel Bollag, Franz Segbers, 15. Juni)
25. War Josef Jude oder Muslim ... oder gar Christ? Ein abrahamischer Dialog zur Interpretation Heiliger Schriften (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 19. Juni)

Exkursionen, Reisen

26. Amsterdam. Zu den Anfängen des modernen Pluralismus (Michel Bollag, Rifa'at Lenzin, Nico Sonneveld, 19. – 24. April)
27. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 7. Mai A, 13. Mai B)
28. Die Judendörfer im Aargau. Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 1. Juli)
29. Juden – Christen – Muslime. Studienreisereise nach Berlin (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, Angelika Salomon, 11. – 19. Juli)
30. Reise nach Vilnius, Litauen. Eine Seminarreise des Zürcher Lehrhauses (Stefan Schreiner, Hanspeter Ernst, 19. – 25. August)

Sprachkurse

31. Grundkurs Bibelhebräisch. 2. Semester (Eva Keller, 26. Februar – 1. Oktober)
32. Iwrit Grundkurs. 2. Semester (Shoshana Grünenfelder, 23. Februar – 21. September)
33. Iwrit Grundkurs. 4. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 25. Februar – 30. September)
34. Iwrit Grundkurs. 6. Semester (Shoshana Grünenfelder, 25. Februar – 30. September)
35. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurs. 6. Semester (Shoshana Grünenfelder, 24. Februar – 29. September)
36. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester (Carole Wittwer, 26. Februar – 1. Oktober)

Kurs 1

Qumran

Glaube in der Krise

Seit den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts haben Forscher aus aller Welt Zugang zu Schriftrollen, auf die ein Beduinenhirte in einer Höhle bei Qumran per Zufall gestossen war. Diese Schriften bieten uns einen Einblick in die Anfänge des Judentums. Wer waren die Leute, die in Qumran in einer Art monastischer Gemeinschaft lebten? Weshalb kehrten sie dem religiösen Establishment in Jerusalem den Rücken? Waren sie abtrünnige Juden? Vorläufer der Jesusbewegung? Woran glaubten sie? Wie drückte sich dies in Ihrem religiösen Verhalten und insbesondere in Ihren Gebeten aus? Gibt es einen Bezug zwischen den Ideen, die in Qumran herrschten und heutigen religiösen Protestbewegungen im Judentum und im Christentum?

Der Kurs geht auf diese Fragen ein. Es werden Quellentexte (auf deutsch) gelesen, kommentiert und diskutiert.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 24. Februar, 3., 24., 31. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	18. Februar

Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern.

Kurs 2

Das Buch Deuteronomium

Hebräischlektüre

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und ins Deutsche übersetzt; Einblick in rabbinische und historische Kommentare, sowie in verschiedene jüdische und christliche Übersetzungswerke. (Buber, Hirsch, Zunz, Zürcher Bibel, Bibel in Gerechter Sprache.)

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 2., 23. März, 11. Mai, 8., 22. Juni, 6. Juli
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	20. Februar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Kurs 3

Von der Offenbarung zur Schrift

Einführung in den Koran I

Seit über 1400 Jahren bildet der Koran die primäre Quelle und das Herzstück islamischer Religion und Kultur.

Der Koran ist aber keine leichte Lektüre. Aufbau und Stil sind für westliche Leserinnen und Leser ungewohnt und oft irritierend, ihnen fehlt vielfach der rote Faden. Muslimen hingegen gilt der Koran als unübertroffenes Meisterwerk. Die Einschätzungen bezüglich dieses Textes könnten also unterschiedlicher nicht sein.

Ziel dieses Kurses ist es, auch Nicht-MuslimInnen einen Zugang zum Verständnis des Korans zu vermitteln.

1. Abend: Entstehungsgeschichte des Korans von der Offenbarung bis zur Niederschrift.
2. Abend: Sprache, Aufbau, Struktur und Stil des Korans.

Dieser Korankurs vermittelt eine Grundlage für den Kurs 7 «Koranlektüre: Texte – Thesen – Auslegungen»

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 10., 17. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 65. –
Anmeldeschluss	27. Februar

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 4

Darf man die Bibel übersetzen?

Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Traktat Megilla 8b-9b)

Im heutigen Kontext mag die Frage der Übersetzbarkeit der Bibel zunächst abstrus klingen. In der Zeit aber, in der die griechische Bibelübersetzung, die Septuaginta, zur anerkannten Grundlage der christlichen Rezeption der hebräischen Bibel wurde, war die Frage für die Kontinuität des Judentums von existentieller Bedeutung.

Im heutigen religionspolitischen Umfeld gewinnt die Frage eine neue Akzentuierung: Wie kann der Charakter einer Heiligen Schrift in einer ihrem Geist fremden Sprache bewahrt werden? Wie kann und soll sie übersetzt werden, angesichts der Forderung verschiedener religiöser Gruppierungen, sie ein für alle Mal auf ihren wortwörtlichen Sinn festzulegen?

Auf diese Fragen werden anhand des Traktat Megilla 8b-9b aus dem Talmud, sowie des Kommentars von Levinas (auf deutsch) Antworten gesucht, erläutert und diskutiert.

Methode: Vorbereitende Lektüre in Zweiergruppen (Chewruta/Lehrhausmethode), Lehrvortrag, Gespräch.

Voraussetzung: Bereitschaft sich geduldig auf Texte einzulassen.

Der Grundlagentext wird mit der Kursrechnung zugesandt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Dienstag, 17., 31. März, 5., 12. Mai
Zeit	14.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	6. März

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Kurs 5

Zwischen Reform und Fundamentalismus

Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam

Die Unterscheidung zwischen Reform und Fundamentalismus ist nur auf den ersten Blick einfach. Während die Forderung nach Einführung der Scharia aus unserer Sicht oft ein Ausdruck von Fundamentalismus ist, wird sie von vielen MuslimInnen mit der Reform des Rechts gleichgesetzt. Und während die zunehmende Tendenz zur Verschleierung in islamisch geprägten Ländern von uns als fundamentalistisch erachtet wird, stellt sie für nicht wenige Musliminnen eine Befreiung dar, weil sie durch das Tragen des Kopftuchs einer Tätigkeit ausser Haus nachgehen können.

Ziel des Kurses ist es, ein fundierteres Verständnis verschiedener Erscheinungen in der heutigen islamischen Welt zu entwickeln.

1. Abend: Klärung der Terminologie (z.B. Reform, Fundamentalismus, Islamismus, religiöse Erneuerung etc.), Herkunft der verschiedenen Begriffe und deren Anwendbarkeit auf islamische Phänomene. 2. Abend: Überblick über verschiedene islamische Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts – Fundamentalismus von seinen Anfängen in den 1920er Jahren bis zu den heutigen Bewegungen. 3. Abend: Aktuelle Phänomene in der islamischen Welt.

Die Literatur zum Kurs wird am ersten Abend verteilt.

Leitung	Monica Corrado
Daten	Donnerstag, 19., 26. März, 2. April
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 135 –
Anmeldeschluss	9. März

Lic. phil. Monica Corrado ist Assistentin am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.

Kurs 6

Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zur Sprache.

Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten und die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse.

Zielpublikum: LiebhaberInnen der hebräischen Sprache, TheologInnen sowie Laien mit Hebräischkenntnissen, AbsolventenInnen der Hebräischwoche in der Klasse von Hannah Liron.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 6. April, 8. Juni
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	27. März

Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel.

Kurs 7

Koranlektüre: Texte – Thesen – Auslegungen

Einführung in den Koran II

Ausgewählte Texte werden (in deutscher Übersetzung) gelesen und ihre Wirkungsgeschichte anhand von Kommentaren und unterschiedlichen, teils kontroversen Interpretationen aufgezeigt. Zur Sprache kommen soll auch die Frage: Was bedeuten die Texte für Muslime von heute und wie gehen sie damit um? Zu diesem Zweck werden wir zusätzlich externe Referenten (Imame) einladen.

Dieser Lektürekurs basiert auf dem Kurs 3 «Von der Offenbarung zur Schrift». Er kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Arabisch- oder andere Vorkenntnisse werden für die Teilnahme an diesem Kurs nicht vorausgesetzt.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 7. April, 5., 19. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	27. März

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 8

Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk.

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt.

Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter Schreibkünstler nachempfinden.

An drei Abenden können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, untermauert mit Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Zahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Daten	Mittwoch, 29. April, 6., 13. Mai
Zeit	18.00 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 220. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	17. April

Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligrafie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen.

Kurs 9

Zwischen zwei Welten

Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis

Beziehungen zwischen Angehörigen verschiedener Religionen irritieren und provozieren. Bereits im ausgehenden 19. bzw. ersten Drittel des 20. Jh. waren Verbindungen jüdischer und christlicher SchriftstellerInnen mit PartnerInnen einer anderen Religionszugehörigkeit überraschend zahlreich. Solche Verbindungen haben in sehr unterschiedlicher Weise die literarische Arbeit sowie das «private» Leben beeinflusst. Den «Zeitläufen» haben sie nicht immer bzw. sehr unterschiedlich standgehalten. Welche Bedeutung hatten diese jüdisch-christlichen Verbindungen für das 20. Jahrhundert? Hatten sie einen Einfluss auf das öffentliche, politische Leben und wenn ja, wie hat sich das manifestiert?

Nach einer jeweiligen kurzen Einführung anhand der Biographie sowie literarischer Zeugnisse/Dokumente wird diesen Fragen nachgegangen. 1. Abend: Dorothea Veit (Brendel Mendelssohn) und Friedrich Schlegel; Rahel Levin und Karl August Varnhagen von Ense; Margarete Susman und Eduard von Bendemann 2. Abend: Karl und Hanna Wolfskehl (-de Haan); Thomas Mann und Katia Pringsheim; Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn 3. Abend: Martin Buber und Paula Winkler (Georg Munk); Elisabeth Langgässer und Proserpina (Cordelia Edvardson); Karl Jaspers und Gertrud Mayer (mit einem Exkurs zu Hanna Arendt und Martin Heidegger und zu Friedrich Cohn und Clara Viebig).

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Montag, 4., 11., 18. Mai
Zeit	19.30 – 21.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	24. April

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen.

Kurs 10

ABC des Islams

Eine Einführung

Meist wird der Islam in der Schweiz mit gewalttätigen Ausprägungen oder als Immigrationsphänomen wahrgenommen. Deshalb macht er vielen Menschen Angst.

Die islamische Welt ist jedoch nicht uniform, sondern weist eine grosse religiöse und kulturelle Vielfalt auf.

Der Kurs vermittelt Kenntnisse, die zum Verständnis des Islams und zum Zusammenleben mit den Muslimen in der Schweiz unerlässlich sind.

1. Abend: Geschichte – Das Leben Muhammads und die Entstehung des Korans. Die Verbreitung des Islams unter den Umajyaden und den Abbasiden. Die islamische Welt in der Moderne. 2. Abend: Religion – Die religiöse und ethische Botschaft des Korans. Was ist die Scharia und welche Rolle spielt sie im Leben der Muslime? Was unterscheidet Sunniten von Schiiten? Was ist unter dem Begriff Dschihad zu verstehen?

3. Abend: Kultur – Überblick über die Errungenschaften des Islams im Bereich der Kunst und der Literatur. 4. Abend: Muslime in der Schweiz – Wer sind die Muslime in der Schweiz und woher kommen sie? Wie sind sie organisiert? Welche religiösen Richtungen sind hierzulande repräsentiert? Welche sind die Probleme der muslimischen Gemeinschaft mit der Mehrheitsgesellschaft und umgekehrt?

Leitung	Marianne Chenou, Rifa'at Lenzin
Daten	Mittwoch, 29. April, 6., 13., 27. Mai
Zeit	14.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	17. April

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 11

Es gibt keinen Gott ausser mir

Das Gebet als Säule des Islam

Das Gebet ist eine der «fünf Säulen des Islam», also der Grundpflichten eines jeden Muslims und einer jeden Muslima, wie es in Sure 20, Vers 13-14 des Koran steht:

«Und Ich habe dich auserwählt. Höre nun auf das, was Dir als Offenbarungsauftrag eingegeben wird! Ich bin Gott. Es gibt keinen Gott außer mir. Darum diene mir und verrichte das Gebet!»

Es geht beim Gebet um ein Ritual. Aber was ist ein Ritualgebet? und überhaupt: Wie beten Muslime?

Antworten auf diese Fragen zu geben ist Ziel dieses Kurses.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Donnerstag, 7., 14. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	27. April

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 12

Von den Texten zur Bibel

Tausend Jahre Kodex Leningradensis

Die Bibel, das Buch der Bücher, wird immer wieder neu übersetzt und aufgelegt. Der Umfang ist unterschiedlich. Das zeigt, dass nach Fertigstellung der biblischen Texte noch über mehrere Jahrhunderte hinweg um den Kanon und die Gliederung der Heiligen Schrift gerungen wurde. Welche Entscheide waren dabei massgebend? Woher kommen die Unterschiede? Und was sagen sie über die Absicht der Zusammenstellung aus? Diese Fragen sind eng verknüpft mit den antiken Übersetzungen der Bibel auf Griechisch (Septuaginta) und Lateinisch (Vulgata).

Der Kurs zeigt auf, unter welchen Umständen letztere entstanden sind und in welchem Verhältnis sie zum Masoretischen Text (Kodex Leningradensis) stehen. Der Kodex Leningradensis, der heute in der «Biblia Hebraica» abgedruckt wird und Grundlage ist für die Übersetzungen der Hebräischen Bibel, ist mit 1000 Jahren die älteste bekannte Handschrift der vollständigen Hebräischen Bibel. Deshalb wird besonders auf die Eigenheiten dieses Manuskripts eingegangen.

Der Kurs richtet sich an alle, die mehr wissen wollen über die textlichen Grundlagen der Hebräischen Bibel. Er ist auch als Auffrischung für Theologen gedacht und als Einstieg für Interessierte. Kenntnisse in Hebräisch, Griechisch und Latein sind nicht nötig.

Leitung	Samuel Arnet
Daten	Dienstag, 26. Mai, 2., 9. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	15. Mai

Samuel Arnet, Sprachlehrer und Theologe, ist Autor des Buches «Wortschatz der Hebräischen Bibel. Zweieinhalbtausend Vokabeln alphabetisch und thematisch geordnet», Zürich, 2006.

Kurs 13

Brückenbauer zwischen Orient und Okzident

Islamische Philosophen

Europa hat der islamischen Welt in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht viel zu verdanken: die Muslime lernten in den eroberten Gebieten des Nahen Ostens die in Europa verschollene aristotelisch-neuplatonische Philosophie der Alten Welt kennen, setzten sich mit ihr auseinander und entwickelten sie weiter. Jahrhunderte später gelangte dieses unschätzbare antike Erbe auf dem Umweg über das muslimische Spanien ins christliche Europa, wo es einen gewaltigen wissenschaftlichen Aufschwung einleitete – Namen wie Avicenna (Ibn Sina) oder Averroes (Ibn Ruschd) zeugen davon. In einer Zeit, da zwischen der islamischen Welt und dem «Westen» Konfrontation und Feindschaft dominieren, soll dieser Kurs zeigen, dass über die Jahrhunderte hinweg auch ein äusserst fruchtbarer geistig-kultureller Austausch stattgefunden hat.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Mittwoch, 3., 10., 17. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	25. Mai

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Kurs 14

Evangelium nach Matthäus

Lektüre im Neuen Testament

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Wer das Christentum kennen lernen will, kommt um ihre Kenntnis nicht herum. In diesem Kurs steht das Evangelium nach Matthäus im Mittelpunkt. Es wird ab Kapitel 19 kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden da geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungs- und Fortsetzungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 4., 11., 18., 25. Juni, 2. Juli
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	25. Mai

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 15

Leseclub: Vier Häuser und eine Sehnsucht

Ein Roman von Eshkol Nevo

«... Es ist nicht schwer zu erraten, was die Menschen in den «vier Häusern» verbindet: Es ist die Sehnsucht nach Frieden und nach einem menschenwürdigen Leben. Und so ist das auch ein Roman voller Hoffnung.» (Karin E. Yesilada) Werden wir es auch so lesen? Zum Club gehört: Eine kurze Einführung in das Werk; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt). Das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von Vorteil.

Literaturangabe: Eshkol Nevo, Vier Häuser und eine Sehnsucht, München (dtv), 2007, ISBN 978-3-423-24564-7.

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Freitag, 5., 12., 19. Juni
Zeit	13.30 – 15.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	25. Mai

Tal Orlandi-Lavi studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem Pädagogik und Theatergeschichte. Sie lebt in Zürich.

Kurs 16

ABC des Christentums

Eine Einführung

Das Christentum prägte über Jahrhunderte die Kultur und das Leben in Europa. Tagesablauf, Sonntag und Feste, kirchliche Baukunst, Bilder und Statuen, Musik, Literatur und Politik in Stadt und Land kündeten vom christlichen Glauben. Christliches Leben wurde nicht so sehr in der Schule erlernt, sondern im Gefühl erlebt. In unserer säkularen und multikulturellen Gesellschaft kennen viele Menschen das Christentum häufig nur noch durch negative Schlagzeilen, die Christen oder päpstliche Verlautbarungen verursachen. Unser Kurs möchte Grundkenntnisse vermitteln, die zum Verständnis christlichen Glaubens und Lebens wichtig sind.

1. Abend: Jesus von Nazaret: Woher wir von ihm wissen – Was Jesus lebte und bewegte – Tod und Auferstehung.
2. Abend: Urgemeinden – Paulus und die Frohe Botschaft für die Völker – Wachsende Strukturen, Theologien und Dogmen – Hinweis auf Entwicklungen bis heute.
3. Abend: Religiöse Formen und Riten im Christentum: Feste – Sakramente – Bräuche im Alltag – Gebet und Mystik
4. Abend: Was heisst christlich leben? – Reich Gottes – Ideal und Wirklichkeit – Christsein in der Postmoderne.

Leitung	Hans Schwegler
Daten	Montag 8., 15., 22., 29. Juni
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	29. Mai

Lic.theol. Hans Schwegler ist Bibeltheologe, studierte Philosophie und Theologie in Luzern, Lyon und München und ist tätig in der biblischen Erwachsenenbildung und in der Seelsorge (Pfarrer).

Kurs 17

Wird das jüdische Volk bevorzugt?

Historische und theologische Deutungen der Erwählungsidee

Die Bibel spricht von der Erwählung des jüdischen Volkes. Das wirft komplexe und unbequeme Fragen auf. Bedeutet das einen Vorzug vor allen anderen Völkern? Weshalb wählt Gott ein Volk aus, wenn doch alle Menschen in seinem Ebenbild erschaffen wurden? Ist die Erwählungsidee nicht eine Anmassung und letztlich die Ursache der Generationen überdauernden Judenfeindschaft? Und was denken Juden über die Erwählung?

Der Kurs beleuchtet das Thema von zwei Seiten. Die Bibelwissenschaft kann aufzeigen, in welchen historischen Kontexten die Idee der Erwählung Israels entstand und wie sie in diesen zu verstehen ist. In rabbinischen Quellentexten aus verschiedenen Epochen sind verschiedene Deutungen der Erwählung zu finden.

Leitung	Michel Bollag, Konrad Schmid
Daten	Dienstag, 9., 16. Juni
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	29. Mai

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Prof. Dr. theol. Konrad Schmid ist Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Kurs 18

Wenn der Pluralismus in der Familie ankommt

Erziehung in interkulturellen und interreligiösen Beziehungen

Kinder benötigen Rituale und Werte, an denen sie sich orientieren können, um ihre Moral zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, nach und nach selbständig ihre Ethik und ihr religiöses Weltbild aufzubauen und über ihre eigene Praxis als Erwachsene zu entscheiden. Wie aber kann religiöse Erziehung in unserer pluralistischen Gesellschaft gelingen, wenn Eltern unterschiedliche religiöse Einstellungen oder Zugehörigkeiten haben?

Mit dieser Frage befasst sich der Kurs. Er richtet sich vorwiegend an Eltern, aber auch an Lehrpersonen oder Grosseltern. Er wird auf den Erfahrungen der Teilnehmenden und dem gemeinsamen Gespräch unter Leitung des Dozenten aufbauen, der seine berufliche und persönliche Erfahrung einbringen wird.

Leitung	Heinz-Stefan Herzka
Daten	Donnerstag, 11., 18. Juni
Zeit	18.30 – 21.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	1. Juni

Prof. Dr. Heinz-Stefan Herzka, geb. 1935, ist Kinder- und Jugendpsychiater. Er hat bis 2001 an der Universität Zürich gelehrt, u.a. eine Tagesklinik geleitet und zahlreiche Bücher veröffentlicht.

Kurs 19

Passionsgeschichte verantworten

Ein Text, der einiges abverlangt

Die Passionsgeschichte gehört wohl zu jenen Geschichten, von der viele auch nicht christliche Menschen mindestens rudimentäre Kenntnisse haben. Sie liefert Themen für Literatur, Kunst, Film und Musik. Selbst WerberInnen greifen manchmal bewusst oder unbewusst auf Elemente der Geschichte zurück. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass sie zum Sediment der (westlichen) Kultur geworden ist.

Es versteht sich daher von selbst, dass eine solche Geschichte für sehr vieles gebraucht werden kann. Mit ihr lässt sich Befreiung wie Unterdrückung rechtfertigen. Zwar kann die Geschichte nichts dafür, wenn sie so gebraucht wird. Deshalb geht die Frage an diejenigen, die sie erzählen, an diejenigen, die sie lesen. Was lesen wir? Warum lesen wir so? Welche Folge hat die Lektüre?

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Passionsgeschichte (gemeinsame Lektüre ausgewählter Sequenzen), setzt sich mit Hintergründen auseinander, klärt, stellt in Frage, damit wir wissen, was wir tun.

Für den Besuch des Kurses wird die Lektüre mindestens einer Version der Passionsgeschichte vorausgesetzt.

Leitung	Hanspeter Ernst
Datum	Montag, 16. Februar
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	6. Februar

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 20

Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?

Neuere Einsichten in das Wirken des Völkerapostels

Das politische Potential der jüdischen und christlichen Religion rückt unter dem Druck der Zeitereignisse wieder vermehrt in den Blick. Das lässt sich auch an der aktuellen Diskussion um die Gestalt des Paulus erkennen. Im Rahmen der politischen Philosophie wird heftig darüber diskutiert, wie politisch seine Theologie war.

An der Tagung erarbeiten wir uns die Positionen von drei Philosophen, die diesen Diskurs seit dem Jahr 2001 massgeblich prägen: Alain Badiou, Giorgio Agamben und Slavoj Žižek. Wir versuchen dabei folgende Fragen zu beantworten: Welches Paulusbild wird jeweils vermittelt (und welches nicht)? Wo liegt die politische Botschaft aus Sicht des jeweiligen Autors? Was sind die philosophischen Voraussetzungen der jeweiligen Paulusdeutung?

Leitung	Martin Brassler
Datum	Montag, 23. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	13. März

Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, Seminarleiter und Geschäftsführer der Philosophie+Management GmbH.

Kurs 21

Konflikte auf der Leinwand

Zwei Filme als Spiegel einer interkulturellen Gesellschaft

In diesem Workshop stehen aktuelle religiös und kulturell gefärbte Konflikte im Mittelpunkt. Anhand von zwei Filmbeispielen werden die facettenreichen und spannungsgeladenen Kontakte zwischen unterschiedlichen Traditionen und Überzeugungen besprochen. Terrorismus und Friedensprogramme im Nahen Osten sind das Thema des Dokumentarfilmes *My Terrorist* von Yulie Cohen Gerstel.

Phänomene der Migration und Integration in Europa stehen im Mittelpunkt des Spielfilmes *Auf der anderen Seite* von Fatih Akin.

Die beiden Filme sind in diesem Workshop wie ein Spiegel für aktuelle gesellschaftliche Phänomene, in denen das Individuum die eigene Identität sucht. Der Film als Fiktion schärft den Blick auf die Realität, auf Komplexität und Zwiespältigkeit. Der Zugang zum Thema und zu den Filmen geschieht aus religionswissenschaftlicher Perspektive mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Medien und Religion.

Kurze Referate, moderierte Diskussionen und gestaltete Arbeitsgruppen. Für Lehrpersonen, ErwachsenenbildnerInnen, Gemeindeangestellte, Pfarrerinnen/Pfarrer, TheologInnen und andere Interessierte.

Leitung	Daria Pezzoli-Olgiati
Datum	Montag, 4. Mai
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	20. April

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati ist SNF-Förderprofessorin am Religionswissenschaftlichen Seminar der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Kurs 22

Moses – Jesus – Muhammad

Prophetie in Judentum, Christentum und Islam

Judentum, Christentum und Islam sind prophetische Religionen: Sie gehen zurück auf eine göttliche Offenbarung, die durch Propheten vermittelt worden ist, wenn auch diese Offenbarung, ihr Inhalt und die Art und Weise ihrer Vermittlung in den drei Religionen verschieden gedacht, gedeutet und ausgelegt worden sind. Der Idee der prophetisch vermittelten Offenbarung zufolge stehen die drei Religionen nach je eigenem Selbstverständnis in einem Zusammenhang, wobei sich die jeweils jüngere als vollkommene Offenbarung versteht, sich aber um der eigenen Legitimation Willen dennoch auf die Ältere bezieht. Wie Jesus nach christlicher Überlieferung «mehr ist als Mose», so ist nach islamischer Auffassung Muhammad «mehr als Moses und Jesus».

Im Kurs werden ausgewählte, jüdische, christliche und muslimische Texte miteinander gelesen und diskutiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Idee der prophetisch vermittelten Offenbarung in den drei Religionen ausgelegt worden ist und welche Konsequenzen sich aus der jeweiligen Auslegung für das Verhältnis der drei Religionen zueinander ergeben.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Montag, 18. Mai
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	8. Mai

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

Kurs 23

Lässt Gott sich verworten?

Vom erwachsenen Umgang mit religiösen Metaphern

Lässt sich überhaupt von oder über oder mit Gott sprechen? Eine Verunsicherung, die viele Menschen kennen: Menschen, die bewusst spirituell suchen, Menschen, die um eine intellektuelle Klarheit ringen, aber auch Menschen, die durch eine schwere Lebenskrise gehen. Ein Versuch, die Sprache auch für Gott zu gewinnen, ist das Sprechen in Bildern und in Vergleichen – ein Versuch, der ein Gespür für die Schwingungen der jeweiligen religiösen Tradition voraussetzt.

Der Kurs bietet eine Annäherung an dieses Gespür. Anhand von beispielhaften Texten (biblische Texte, moderne Gedichte, Texte, die in der eigenen Biographie wichtig waren) wird der bewusste Umgang mit Metaphern geübt. Zudem wird der Spannungsbogen von (religiöser) Sprache und Sprachlosigkeit thematisiert. Er richtet sich an Frauen und Männer, die über die Prägungen ihrer eigenen religiösen Sprache oder auch über ihr Verstummen nachdenken möchten, und zwar im interreligiösen Dialog zwischen der jüdischen und der christlichen Tradition.

Leitung	Michel Bollag, Peter Wild
Datum	24. – 25. Mai
Zeit	Sonntag, 10.00 Uhr – Montag, 16.00 Uhr
Ort	Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus, Kappel am Albis
Kosten	Kursgeld Fr. 190. – Pensionskosten Fr. 160. – im EZ mit Dusche/WC; Fr. 136. – im DZ mit Dusche/WC (inkl. Mahlzeiten)
Auskunft und Anmeldung	Sekretariat Kurse in Kappel, Kloster Kappel, Kappelerhof 5, Kappel am Albis Tel. 044 764 88 30; E-Mail: kursekappel@zh.ref.ch
Anmeldeschluss	8. Mai

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

lic. phil. Peter Wild ist als Erwachsenenbildner (Spiritualität, Meditation) in der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Zürich und freiberuflich als Übersetzer und Autor tätig.

Kurs 24

Schabbat-Ökonomie

Die Finanz- und Wirtschaftskrise biblisch beleuchtet

Der Neoliberalismus ist gescheitert. Und was kommt jetzt? Können zum Beispiel biblische Traditionen und Argumente helfen? Zwischen der Zeit der Bibel und unserer Zeit der globalisierten Ökonomie gibt es einen riesigen Graben. Und trotzdem: Die Tora ist mit ihren Einsichten, Wertüberzeugungen und Gesetzen ein überlebensnotwendiges Erbe, das es zu entdecken gilt. Die biblische Schabbat-Ökonomie ist vom Konzept der Gerechtigkeit – einem Grundwort der Bibel – geleitet. Ihre Leitidee ist das solidarische Zusammenleben der Menschen. Christinnen und Jüdinnen, Christen und Juden, haben also ein gemeinsames Erbe, von dem sie lernen und das sie für die ökonomischen Herausforderungen der Gegenwart fruchtbar machen können

Der Kurs richtet sich an Menschen, die sich mit wirtschaftsethischen Fragen beschäftigen und neue Perspektiven der Krisenbewältigung suchen.

Leitung	Michel Bollag, Franz Segbers
Datum	Montag, 15. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	5. Juni

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. Franz Segbers, apl. Prof. für Sozialethik, Universität Marburg. Habilitation über die Wirtschaftsethik der Tora.

Kurs 25

War Josef Jude oder Muslim ... oder gar Christ?

Ein abrahamischer Dialog zur Interpretation Heiliger Schriften

Die biblische Figur Josef ist uns bekannt als junger Träumer und Schwärmer, Lieblingssohn seines Vaters, von seinen Brüdern verhasst und nach Ägypten, dem Potiphar verkauft. Die Schönheit und Klugheit Josefs ziehen die Frau des Potiphars an, doch er widersteht. Josef macht beim Pharaon Karriere, rettet seine Brüder vor der Hungersnot und bewegt sie zur Reue für ihre Missetat: Die Versöhnung gelingt.

Auch der Koran spricht von Josef, jetzt arabisch Yusuf genannt. Vom ganzen biblischen Roman spielt vor allem die Verführungsgeschichte eine zentrale Rolle. Die Frau heisst aber nicht mehr die Frau Potiphars, sondern die Frau des Aziz, in der Überlieferung wird sie Suleika genannt werden. Warum? Handelt es sich um eine Fälschung der Bibel oder um die Wiederaufnahme und Umarbeitung eines in einem anderen kulturellen und religiösen Kontextes wichtigen Motivs? Und: Wo finden wir Josef in der christlichen Tradition?

Die Leiter des Zürcher Lehrhaus geben anhand der vielfältigen Versionen und Interpretationen der Josefs Geschichte einen Einblick in ihr interreligiöses Schaffen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 19. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	8. Juni

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Kurs 26

Amsterdam

Zu den Anfängen des modernen Pluralismus

Amsterdam stand lange als Stadt, die Verfolgten Schutz bot. Viele haben hier vor den Fangarmen der Inquisition Zuflucht gefunden. Amsterdam ist auch die Wiege des modernen Judentums, insofern als die Rückkehr der Conversos in den Schoß des Judentums der erste Schritt zu einer neuen Ausdrucksweise jüdischer Identität wurde. Zugleich war Leiden der Ort, in dem sich die Orientalistik etablierte. Eines ihrer Produkte war die Entwerfung des Orients, ein Bild des Orients, das immer mehr die Wirklichkeit zu überlagern begann und schliesslich für die Wirklichkeit selbst gehalten wurde.

Während unseres Besuches in der Grachtenstadt befassen wir uns mit der Geschichte Amsterdams vom 17. Jh. bis zur Gegenwart, hören über die Entstehung einer modernen jüdischen Identität, Akkulturation, Integration und Assimilation im 17. und 18. Jh. sowie der Niederländischen Lehrhäuser. Wir setzen uns mit den Anfängen der Orientalistik in den Niederlanden auseinander und begegnen aktuellen interreligiösen Aktivitäten zwischen Christen, Juden und Moslems.

Diese Studienreise wird in Zusammenarbeit mit Jewish Culture Tours durchgeführt.

Leitung	Michel Bollag, Rifa'at Lenzin, Nico Sonneveld
Daten	Sonntag, 19. – Freitag, 24. April
Kosten	DZ mit Halbpension: Fr. 2'500. – pro Pers. (EZ-Zuschlag: Fr. 400. –) (inkl. Führungen in Museen, Exkursion nach Leiden u.a., Gastrefe- rate)
Anmeldeschluss	6. März

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Lic. theol. Nico Sonneveld studierte Theologie in Utrecht und Groningen. Er war von 1983 bis 2007 Pfarrer in Rüslikon und leitete Bildungsreisen in verschiedene Länder.

Kurs 27

The Jewish Mile

Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-)Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Donnerstag, 7. Mai (A), Mittwoch, 13. Mai (B)
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 14 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	27. April (A) bzw. 4. Mai (B)

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Kurs 28

Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagoge und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie jüdische Menschen mit Tod und Trauer umgehen.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 1. Juli
Zeit	14.15 – 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Synagoge Lengnau AG, Dorfzentrum
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	22. Juni

Lic. phil Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Kurs 29

Juden – Christen – Muslime

Studienreise nach Berlin

Berlin ist die Stadt, in der Moses Mendelssohn gelebt hat. Er ist Mitbegründer der deutschen und europäischen Aufklärung. Berlin ist aber auch die Stadt, in der heute die verschiedensten jüdischen Richtungen aufeinanderprallen. Einen besonders starken Anteil haben die Chabad. Welchen Weg gehen sie in der modernen Welt? Berlin ist die Stadt, in der Muslime leben. Wie setzen sie sich mit ihrer Stadt auseinander, welchen Weg gehen sie, was beschäftigt sie. Initiativen von unten und oben. Formen der Zusammenarbeit unter Angehörigen der abrahamischen Religionen. Berlin war die geteilte Stadt. Vor zwanzig Jahren ist die Mauer gefallen. Welche Rolle spielten dabei die Kirchen? Und was ist daraus geworden?

Vorträge, Exkursionen, Begegnungen machen diese Reise zu einer Lehrhausreise. Bei der Gestaltung der einzelnen Tage wird darauf geachtet, dass die Abende zur freien Verfügung stehen. Wir werden Berlin zu Fuss erleben oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Anreise erfolgt individuell und wird von den Teilnehmenden selbst organisiert. Wir sind einquartiert im Hotel Aquino der Katholischen Akademie. Die Studienreise wird in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie in Berlin durchgeführt.

Leitung	Lehrhausteam: Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, Katholische Akademie Berlin: Angelika Salomon
Daten	Samstag, 11. – Sonntag, 19. Juli
Kosten	DZ mit Halbpension: Fr. 1'650. – pro Pers. (EZ-Zuschlag: Fr. 100. –) (inkl. Seminarkosten, Führungen, Eintritte und Berlin WelcomCard – ohne Reisekosten)
Anmeldeschluss	25. Mai

Kurs 30

Reise nach Vilnius, Litauen

Eine Seminarreise des Zürcher Lehrhauses

Vilnius, in diesem Jahr eine der beiden Kulturhauptstädte Europas, hat sich dem jüdischen Gedächtnis seit dem 18. Jh. als «Jerusholajim de-Lite», als «litauisches Jerusalem» eingepägt. Auch wenn die jüdische Gemeinde in Vilnius (und Litauen insgesamt) heute eine eher kleine Gemeinde ist, so spürt man beim Gang durch die Strassen von Vilnius dennoch ihre grosse Vergangenheit, die in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die zahlreich in der Stadt angebrachten Gedenktafeln vergegenwärtigt wird.

Vilnius, Litauen – das ist auch die Stadt, das Land von Karäern und Muslimen (Tataren), die hier seit dem 14. Jh. bis heute neben und mit Juden, Litauern, Polen, Russen, Katholiken, Lutheraner, Orthodoxen und vielen anderen gelebt haben und leben und ihre Spuren unter anderem in eindrucksvollen Baudenkmalern hinterlassen haben.

Den Spuren ihrer aller Geschichte nachzugehen und sie bis in die Gegenwart zu verfolgen, ist denn auch das Anliegen der Studienreise, die nicht nur nach Vilnius, sondern ebenso auch in die alte Königstadt Trakai und umliegende Städte mit tatrischer Vergangenheit führen soll.

Leitung	Stefan Schreiner, Hanspeter Ernst
Daten	Mittwoch, 19. – Dienstag, 25. August
Kosten	richten sich nach der Zahl der Teilnehmenden
Anmeldeschluss	31. Mai

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 31

Grundkurs Bibelhebräisch

2. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 2. Semesters: Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs; Erweiterung des Wortschatzes.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 2. Aufl. 2006 oder neuere Auflage.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 26. Februar – 1. Oktober (23 Doppellektionen) (Ausfall: 9. – 24. April, 21. Mai, 13. Juli – 14. August)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –
Anmeldeschluss	16. Februar

Kurs 32 / 33 / 34

Grundkurse Iwrit

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 32: Iwrit Grundkurs: 2. Semester

Leitung Shoshana Grünenfelder
Daten Montag, 23. Februar – 21. September (21 Doppellektionen)
(Ausfall: 9.3., 13. – 24. 4., 1. 6., 13. 7. – 14. 8., 14., 28. 9.)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 630. –

Kurs 33: Iwrit Grundkurs: 4. Semester

Leitung Tal Orlandi-Lavi
Daten Mittwoch, 25. Februar – 30. September (23 Doppellektionen)
(Ausfall: 8. – 24. April, 20. Mai, 13. Juli – 14. August)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 690. –

Kurs 34: Iwrit Grundkurs: 6. Semester

Leitung Shoshana Grünenfelder
Daten Mittwoch, 25. Februar – 30. September (23 Doppellektionen)
(Ausfall: 8. – 24. April, 20. Mai, 13. Juli – 14. August)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 690. –

Anmeldeschluss je 13. Februar

Kurs 35

Iwrit für Fortgeschrittene

Aufbaukurs

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Aufbaukurs Iwrit: 6. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 24. Februar – 29. September (24 Doppellektionen) (Ausfall: 10. März, 14. – 24. April, 13. Juli – 14. August)
Zeit	17.30 – 19.30 Uhr
Ort	Israelitische Cultusgemeinde, Lavaterstrasse 33, Zürich
Kosten	Fr. 720. – ab 7 TeilnehmerInnen Fr. 840. – bei 6 TeilnehmerInnen Fr. 1'010. – bei 5 TeilnehmerInnen
Anmeldeschluss	13. Februar

Kurs 36

Grundkurs Hocharabisch

1. Semester

Arabisch zu lernen ist für Deutschsprachige ungefähr gleich schwierig oder einfach, wie Deutsch zu lernen für Fremdsprachige – also durchaus machbar. Doch welches Arabisch soll man lernen?

In diesem Kurs steht das moderne Hocharabisch im Vordergrund, vor allem wenn es um den Erwerb des Alphabets, der Grammatik oder des ersten Wortschatzes geht. Doch einige Abstecher ins Ägyptische und Syrische - zwei Dialekte, die Arabischsprechende meist gut verstehen - lohnen sich, um möglichst schnell einfache Gesprächssituationen meistern zu können. Deshalb verwenden wir das neue Lehrbuch von Langenscheidt, das ebenfalls hauptsächlich das moderne Hocharabisch beinhaltet, gewisse Redewendungen jedoch im syrischen und ägyptischen Dialekt präsentiert.

Lehrmittel: Praktisches Lehrbuch Arabisch, Berlin und München (Langenscheidt), 2007.

Leitung	Carole Wittwer
Daten	Donnerstag, 26. Februar – 1. Oktober (23 Doppellektionen) (Ausfall: 9. – 24. April, 21. Mai, 13. Juli – 14. August)
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –
Anmeldeschluss	16. Februar

Dozentinnen und Dozenten März - September 2009

lic. theol. Samuel Arnet, Sprachlehrer und Theologe, Ittigen
lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich
Dr. phil. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, Luzern
Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, Zürich
Dr. phil. Marianne Chenou-Röthlisberger, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen
lic. phil. Monica Corrado Islamwissenschaftlerin, Bern
Martin Dreyfus, Buchhändler, Rüslikon
Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich
Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug
Prof. Dr. med. Heinz Stefan Herzka, Kinder-und Jugendpsychiater FMH, Zürich
Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg
lic. phil. Rifa'at Lenzin, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich
Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon
Tal Orlandi-Lavi, Hebräischlehrerin, Zürich
Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati, SNF-Förderprofessorin für Religionswissenschaft, Zürich
Daniel Reichenbach, Grafiker, Illustrator, Kalligrafielehrer, Zürich
Angelika Salomon, Referentin für den Dialog der Religionen, Berlin
Prof. Dr. Konrad Schmid, Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte, Zürich
Prof. Dr. Stefan Schreiner, Professor für Religionswissenschaft und Judaistik, Tübingen
lic. theol. Hans Schwegler, Bibeltheologe, Erwachsenenbildner und Pfarrer, Glattbrugg
Dr. Franz Segbers, apl. Prof. für Sozialethik, Marburg
lic. theol. Nico Sonneveld, Pfarrer, Rüslikon
Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich
lic. phil. Peter Wild, Theologe und Germanist, Zürich
Dr. des. Carol Wittwer, Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau

Trägerschaft des Zürcher Lehrhauses – Stiftung für Kirche und Judentum

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Dr. Ismael Amin, Zürich

Dr. Mahmoud El Guindi, Zürich

Nicole Poëll, Zürich

Gaby Rosenstein, Zürich

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin

Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung Zürcher Lehrhaus, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300.— für Einzelpersonen, Fr. 500.— für Paare und Institutionen.

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Qumran. Glaube in der Krise
- Kurs 2. Lektüre im Buch Deuteronomium
- Kurs 3. Von der Offenbarung zur Schrift. Einführung in den Koran I
- Kurs 4. Darf man die Bibel übersetzen? Mit E. Levinas den Talmud lesen
- Kurs 5. Zwischen Reform und Fundamentalismus. ... Bewegungen im Islam
- Kurs 6. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
- Kurs 7. Koranlektüre: ... Einführung in den Koran II
- Kurs 8. Arabische Kalligrafie. ...
- Kurs 9. Zwischen zwei Welten. Literarisches Leben ...
- Kurs 10. ABC des Islams
- Kurs 11. Es gibt keinen Gott ausser mir. Das Gebet als Säule des Islam
- Kurs 12. Von den Texten zur Bibel
- Kurs 13. Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. ...
- Kurs 14. Evangelium nach Matthäus. Lektüre im Neuen Testament
- Kurs 15. Leseclub: Vier Häuser und eine Sehnsucht. ... Eshkol Nevo
- Kurs 16. ABC des Christentums
- Kurs 17. Wird das jüdische Volk bevorzugt? ...
- Kurs 18. Wenn der Pluralismus in der Familie ankommt. ...
- Kurs 19. Passionsgeschichte verantworten. ...
- Kurs 20. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?
- Kurs 21. Konflikte auf der Leinwand. Zwei Filme als Spiegel ...
- Kurs 22. Moses - Jesus - Muhammad. Prophetie ...
- Kurs 24. Schabbat-Ökonomie. ...
- Kurs 25. War Josef Jude oder Muslim ... oder gar Christ? ...
- Kurs 26. Amsterdam. Zu den Anfängen des modernen Pluralismus
- Kurs 27. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich A (7.5.) B (13.5.).
- Kurs 28. Die Judendörfer im Aargau. ...
- Kurs 29. Juden - Christen - Muslime. Studienreise nach Berlin
- Kurs 30. Reise nach Vilnius, Litauen. ...
- Kurs 31. Grundkurs Bibelhebräisch 2. Semester
- Kurs 32. Iwrit GK: 2. Kurs 33. Iwrit GK: 4. Kurs 34. Iwrit GK: 6.
- Kurs 35. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurs: 6. Sem.
- Kurs 36. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf 044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch. Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**
Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmattalstrasse 73
CH 8049 Zürich

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Qumran. Glaube in der Krise
 Kurs 2. Lektüre im Buch Deuteronomium
 Kurs 3. Von der Offenbarung zur Schrift. Einführung in den Koran I
 Kurs 4. Darf man die Bibel übersetzen? Mit E. Levinas den Talmud lesen
 Kurs 5. Zwischen Reform und Fundamentalismus. ... Bewegungen im Islam
 Kurs 6. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
 Kurs 7. Koranlektüre: ... Einführung in den Koran II
 Kurs 8. Arabische Kalligrafie. ...
 Kurs 9. Zwischen zwei Welten. Literarisches Leben ...
 Kurs 10. ABC des Islams
 Kurs 11. Es gibt keinen Gott ausser mir. Das Gebet als Säule des Islam
 Kurs 12. Von den Texten zur Bibel
 Kurs 13. Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. ...
 Kurs 14. Evangelium nach Matthäus. Lektüre im Neuen Testament
 Kurs 15. Leseclub: Vier Häuser und eine Sehnsucht. ... Eshkol Nevo
 Kurs 16. ABC des Christentums
 Kurs 17. Wird das jüdische Volk bevorzugt? ...
 Kurs 18. Wenn der Pluralismus in der Familie ankommt. ...
 Kurs 19. Passionsgeschichte verantworten. ...
 Kurs 20. Paulus: Ein Modell für den interkulturellen Dialog?
 Kurs 21. Konflikte auf der Leinwand. Zwei Filme als Spiegel ...
 Kurs 22. Moses - Jesus - Muhammad. Prophetie ...
 Kurs 24. Schabbat-Ökonomie. ...
 Kurs 25. War Josef Jude oder Muslim ... oder gar Christ? ...
 Kurs 26. Amsterdam. Zu den Anfängen des modernen Pluralismus
 Kurs 27. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich A (7.5.) B (13.5.).
 Kurs 28. Die Judendörfer im Aargau. ...
 Kurs 29. Juden - Christen - Muslime. Studienreise nach Berlin
 Kurs 30. Reise nach Vilnius, Litauen. ...
 Kurs 31. Grundkurs Bibelhebräisch 2. Semester
 Kurs 32. Iwrit GK: 2. Kurs 33. Iwrit GK: 4. Kurs 34. Iwrit GK: 6.
 Kurs 35. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurs: 6. Sem.
 Kurs 36. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.
Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und
nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungsschein.
Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**
Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmattalstrasse 73
CH 8049 Zürich